Übung zu
Wirtschaftskreislauf - Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Antworten Folie 07 bis 18:

Kommentare sind blau

Musterlösungen sind rot

1. Was zeigen Wirtschaftskreislauf und Wohlfahrtsmaximum – jedes für sich – bezüglich des Marktgleichgewichtes auf dem Gütermarkt?

Der Kreislauf zeigt, dass das Erreichen des Gleichgewichtes auf dem Gütermarkt möglich ist und das Wohlfahrtsmaximum zeigt, dass im Gleichgewicht die maximale Wohlfahrt (= Summe aus Konsumenten- und Produzentenrente) erreicht wird.

1. Geben Sie eine Zuordnung aller Faktoreinkommensarten zu den jeweiligen Produktionsfaktoren an.

|  |  |
| --- | --- |
| Faktoreinkommen | Produktionsfaktor |
| Lohn und Gehalt | Arbeit |
| Mieten und Pachten | Grund und Boden (incl. zugehöriger Gebäude) |
| Zinsen | Fremdkapital |
| Gewinn oder Verlust | Eigenkapital |

Sie können das auch ohne Tabelle machen, es wird aber i.d.R. mehr Text zu schreiben sein. Die Tabelle muss nicht gezeichnet werden, aber in jedem Fall muss klar werden, was der Faktor ist und was das Einkommen.

1. Was versteht man unter der Wertschöpfung eines Unternehmens?

Die Differenz zwischen dem Verkaufspreis eines Produktes an Kunden und der Summe der Vorleistungen.

1. Was ist der Unterschied zwischen Brutto- und Nettowertschöpfung?

Die Abschreibung

1. Wie kann es sein, dass der Warenwert beim Verkauf einer Ware identisch ist mit der Bruttowertschöpfung dieser Ware?

Auf jeder Ebene der Produktionskette wird dem Ausgangswert etwas an Wertigkeit hinzugefügt, ausgehend von der Entnahme aus der Natur, für die kein Vorleistungspreis zu zahlen ist. Somit setzt sich der gesamte Verkaufspreis aus Teilleistungen der einzelnen Ebenen, ihrer jeweiligen Bruttowertschöpfung zusammen.

Würde man noch die Zulieferungen von Maschinenherstellern etc. zeitanteilig mit einbeziehen, dann wäre der Verkaufspreis sogar identisch mit der Nettowertschöpfung.

1. Was ist das betriebswirtschaftliche Äquivalent zur Bruttowertschöpfung?

Das Rohergebnis

1. Warum sind Nettowertschöpfung und Faktoreinkommen identisch?

Alle Lieferanten von Waren und Dienstleistungen haben schon ihr Geld bekommen und die Abschreibungen sind auch verdient worden.

Somit sind nur noch die Eigentümer der im Unternehmen verwendeten Produktionsfaktoren zu entlohnen. Dabei erhalten zunächst Arbeit, Boden und Fremdkapital ihren Lohn und erst danach das Eigenkapital. Bleibt nach Abzug von Lohn/Gehalt, Miete/Pacht und Zins von der Nettowertschöpfung noch etwas über, so ist dies der Gewinn. Reicht die Nettowertschöpfung nicht als um die ersten drei Produktionsfaktoren zu befriedigen, so muss der Eigenkapitalgeber einen Teil seines Kapitals aufgeben und macht Verlust.

Somit stellen Gewinn und Verlust als Restgrößen sicher, dass eine Identität zwischen Faktoreinkommen und Nettowertschöpfung besteht.

Achten Sie darauf, dass eindeutig Eigenkapital ein Produktionsfaktor ist und Gewinn/Verlust ein Faktoreinkommen. Also **nicht** schreiben: „Erst wird das Faktoreinkommen ausbezahlt und der Rest ist dann Gewinn.“

Passen sie auch auf, dass es nicht zu Doppelzählungen kommt wie bei: „Die Faktoreinkommen sind: Lohn/Gehalt, Miete/Pacht, Zins und Gewinn Verlust. Zuerst werden alle Faktoreinkommen ausbezahlt und dann ist noch der gewinn übrig.“

1. Was würde es für das Gleichgewicht auf dem Gütermarkt bedeuten, wenn das Faktoreinkommen größer wäre als der Warenwert?

Die Unternehmen könnten zwar Ihre gesamt Ware absetzen, würden aber über kurz oder lang insolvent werden, da ihnen die Liquidität für die Produktion fehlen würde.

1. Was würde es für das Gleichgewicht auf dem Gütermarkt bedeuten, wenn das Faktoreinkommen kleiner wäre als der Warenwert?

Die privaten Haushalte könnten nicht alle produzierten Güter kaufen und die Unternehmen blieben darauf sitzen = Überangebot.

1. Was versteht man unter Transfers?

Geldwerte Leistungen des Staates an private oder öffentliche Haushalte ohne marktgerechte Gegenleistung.

Eine weitergehende Definition von Begriffen wie „geldwerte Leistungen“ macht hier keinen Sinn.

1. Wie unterscheiden sich Subventionen und Transfers?

Durch die Empfänger: Unternehmen bei Subventionen und private/öffentliche Haushalte bei Transfers

Streng genommen würde schon der Antwortteil vor dem Doppelpunkt reichen, da keine detaillierte Angabe nötig ist.

Auflistung der Gemeinsamkeiten durch Angabe einer vollständigen Definition ist nicht gefragt und damit Zeitverschwendung.

1. Wie unterscheiden sich Steuern einerseits von Gebühren und Beiträgen andererseits?

Während für Steuern keinerlei Gegenleistung bereitgestellt wird, erfolgt dies bei Gebühren und Beiträgen.

Eine nähere Unterscheidung zwischen Gebühren (vom Bürger angeforderte Leistung) und Beiträgen (Leistungsversprechen bei Bedarf) ist hier nicht nötig wegen des Kontrastes: einerseits-andererseits. Deshalb muss hier der gemeinsame Nenner für Gebühren und Beiträge formuliert werden.

1. Nennen Sie die Faktoreinkommen, die die privaten Haushalte vom Staat erhalten.

Lohn/Gehalt, Mieten/Pachten und Zinsen

Der Staat schüttet mangels Unternehmenseigenschaft keine Gewinne aus, sondern kann allenfalls eine Teilerstattung von Gebühren/Steuern vornehmen.

1. Warum fließen positive Außenbeiträge vom Pol Vermögensbildung ins Ausland?

Positive Außenbeiträge entstehen, wenn die Exporterlöse für Waren und Dienstleistungen (=Güter) die Importzahlungen übersteigen. Dies kann auf Dauer nur dann der Fall sein, wenn die Überschuss-Staaten (positiver Außenbeitrag) den Defizit-Staaten (mehr Importe als Exporte von Gütern) Kredit zur Verfügung stellen über den Bankenbereich (Pol Vermögensbildung).